

Protokoll zur digitalen Herbstsitzung der ARGE Tübingen

Videokonferenz: BigBlueButton

Datum, Uhrzeit: Samstag, den 04.12.21, 16.00 – 19.15 Uhr

Teilnehmer: 30 (Mitglieder der ARGE Tübingen und Gäste)

Moderation: Regine Schaub, Stephan Ertle

Tagesordnung:

1. 16.00 – 16.05 Uhr Begrüßung und Infos zum Ablauf - Regine Schaub und Stephan Ertle (Vorsitz)
2. 16.05 – 16.15 Uhr Kassenbericht - Anja Webb
3. 16.15 - 16.15 Uhr Fortbestand der G9-Modellschulen - Cord Santelmann (Vorstand PhV), Fragerunde, Stellungnahme
4. 16.30 - 17.00 Uhr Corona- Lerndefizite und Unterstützung durch das „Förderprogramm Lernen mit Rückenwind“ – Cord Santelmann (Vorstand PhV), Fragerunde
5. 17.00 – 17.45 Uhr Lernmittelfreiheit - Carolin Petry (GEBV Tübingen, ARGE Vorstand), Sven Peyer (GEB Tübingen)
6. 17.45 – 18.30 Uhr Elternmitwirkung im KM/der LEB als Beratungsgremium - Frank Häber (LEB), Klaus Reimann (LEB) und Stephan Ertle – Anregungen, Austausch und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise
7. 18.30 – 18.45 Uhr Klage zur Schülerbeförderung – 365- Euro- Ticket, Stephan Ertle, Fragerunde
8. 18.45 – 19.00 Uhr Verschiedenes

1. Begrüßung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) werden von den ARGE- Vorständen, Regine Schaub und Stephan Ertle, herzlich begrüßt.

2. Kassenbericht

Die Kassiererin, Anja Webb, legt den TN den Kassenbericht für 2021 vor.

Das Vermögen der ARGE betrug zum 31.12.20 3.349,89 EUR. Die Belege wurden vom 01.01.21 bis zum 08.11.21 erfasst. Die Zahlungsausgänge summieren sich auf 48.60 EUR, wobei die Hauptausgabe die Aufwendung in Form von Büchergeschenken für die zum 25.11.20 ausgeschiedenen Vorstände H. Schuhmacher, M. Lindebom und S. Sebera darstellt (38,10 EUR). Die Haupteinnahmequelle bilden die Jahresbeiträge von fünf Gymnasien in Höhe von insgesamt 85 EUR. Somit war am 08.11.21 ein Kontostand von 3.386,29 EUR zu verzeichnen. Die Kontobewegungen

zwischen der letzten Prüfung am 21.11.20 und dem 01.01.21 wurden noch von S. Sebera dokumentiert und liegen den TN ebenfalls zur Ansicht vor. Da es von den Kassenprüfern, Klaus

Reimann und (in Vertretung) Annette Mayer, keine Beanstandungen gab, wird Anja Webb von den ARGE- Mitgliedern einstimmig entlastet.

3. und 4. Fortbestand der G9- Modellschulen, Corona- Lerndefizite und das Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“ – Cord Santelmann (Vorstand PhV), Stellungnahme und Fragerunde

Präsentation→

Bezugnehmend auf die Ergebnisse verschiedener Studien zu den Corona- Lerndefiziten und Lernzeitverlusten (u.a. Wößmann Studie, Leopoldina) erläutert Cord Santelmann zwei Möglichkeiten zum Abbau der Defizite (Absenkung des Bildungsstandards, Schaffung zusätzlicher Unterrichtszeit) und hinterfragt zum einen, ob es möglich ist, „ein überlastetes System durch weitere Belastungen (zusätzliche Unterrichtszeit an Samstagen, in den Ferien etc.) zu retten“, zum anderen, ob die Absenkung des Bildungsstandards im Interesse der Schüler/innen (SuS) sein kann.

In seiner Präsentation verweist er ebenfalls auf das bislang nicht erfolgte Bekenntnis zur Verlängerung des G9- Modellversuchs für die 43 G9-Modellschulen in BW über den Sommer 2023 hinaus. Santelmann fordert Planungssicherheit für Schulen, Eltern und SuS sowie öffentlichen Druck - einerseits für die Fortführung des Modellversuchs, andererseits für den sofortigen, flächendeckenden Übergang zu G9.

In seiner kritischen Auseinandersetzung mit dem Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“ zeigt Cord Santelmann dessen Schwächen auf und verweist v.a. auf die enorme Mehrarbeit für Schulleitungen und Lehrkräfte, auf eine unzureichende Vergütung von Assistenzkräften, auf eine Benachteiligung von Schulen im ländlichen Raum und auf teils ungeeignete Maßnahmen für die G8- Gymnasien. Er spricht von einem „Missverhältniss von Aufwand und Ertrag“, formuliert seine Forderungen zur Nachbesserung des Förderprogramms und unterbreitet der ARGE das Angebot zur weiteren Zusammenarbeit und einer gemeinsamen Stellungnahme bzgl.:

1. G9 für alle,
2. der Fortführung des G9- Modellversuchs und
3. der Verbesserung von „Rückenwind“.

Fragerunde/Diskussion

Einleitend zur anschließenden Fragerunde bzw. Diskussion stellt Stephan Ertle Kosten und Ausgaben für das Aufholen der Lerndefizite gegenüber, Regine Schaub verweist auf den Bericht der Südwestpresse (04.12.21) über eine an 120 Schulen durchgeführte Umfrage zur Umsetzung von Rückenwind mit vorwiegend negativem Feedback.

Der anschließende Austausch der Elternbeiratsvorsitzenden (EBV) verdeutlicht, dass sowohl Geschwindigkeit als auch Vorgehensweise bei der Umsetzung von Rückenwind von Schule zu Schule variieren, und dass die EBV in unterschiedlichem Umfang darüber unterrichtet wurden bzw. werden. Schwierigkeiten bereite häufig die Rekrutierung und Schulung von Personal. Additive Maßnahmen ließen sich wegen des vollen G8-Stundenplans nur begrenzt einsetzen. Die TN der Sitzung befürworten stattdessen die Forderung nach einem zeitnahen Übergang zu einem flächendeckenden G9.

Es erfolgt die Abstimmung über eine **gemeinsame Stellungnahme von ARGE Tübingen und PhV** bzgl. des Aufholens von Lernrückständen durch zusätzlich gewonnene Lernzeit infolge eines zeitnahen und flächendeckenden Wechsels zu G9.

Abstimmungsergebnis:

1: 20	Ja	91%	
2: 0	Nein	0%	
3: 2	Enthaltung	9%	→ Der Auftrag ist erteilt!

5. Lernmittelfreiheit – Carolin Petry (GEBV Tübingen, ARGE Vorstand), Sven Peyer (GEBV Tübingen)

Präsentation→

Der 2017 erstmalig in Tübingen von Sven Peyer gehaltene und nun aktualisierte Vortrag skizziert den Weg des EB der GSS und des GEB Tübingen hin zur Umsetzung der Lernmittelfreiheit (LMF) an den Schulen in Tübingen und umfasst:

- die Definitionen für Lern- und Lehrmittel
- Erfahrungen der Eltern, Beispiele aus dem Schulleben
- Rechtliche Hintergründe (Verweis auf Landesverfassung, Schulgesetz)
- die Beziehungen Land- Schulträger - Schule
- Ursachen für die oft mangelhafte Durchsetzung der LMF
- den Blick auf LMF deutschlandweit
- Fragen des Schulbudgets im Zusammenhang mit LMF

Fazit:

- Die LMF muss vom EB/GEB durchgesetzt und deren Einhaltung regelmäßig geprüft werden, v.a., in schwieriger Haushaltslage.
- Es sollten keine Insellösungen, sondern ein gemeinsames Vorgehen im GEB angestrebt werden.
- Ein guter Informationsfluss und Gespräche mit Eltern und dem Schulträger sind wichtig.
- Nicht alles ist eindeutig geklärt (es gibt Grauzonen).
- GEBs sollten sich auch für die Anhebung des Schulbudgets und die Einhaltung des Inflationsausgleichs einsetzen.

Carolin Petry setzt fort mit dem Schwerpunkt *LMF und Digitalisierung* und schneidet damit ein Thema an, bei dem noch viele Fragen offen sind, wie z.B. beim Thema der Verwendung digitaler Endgeräte oder eBooks im Unterricht. Sie führt zudem an, dass die LMF auch eine Erleichterung für Lehrkräfte darstellt und dass Haushalteinsparungen keinesfalls vom Schulträger an die Schulen oder Eltern weitergegeben werden dürfen. GEBs und EBs müssen gehört und an Entscheidungen beteiligt werden.

Dank der „Creative Commons Lizenz“ dürfen die Folien des Vortrags von anderen EBs/GEBS verwendet werden.

Die TN tauschen im Anschluss ihre Erfahrungen bzgl. der LMF und der Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten aus. Klaus Reimann schlägt Stephan Ertle vor, ein rechtssicheres Dokument als Argumentationshilfe für GEBs/EBs in den Verhandlungen mit den Schulträgern in Erwägung zu ziehen.

6. Elternmitwirkung im KM/der LEB als Beratungsgremium - Frank Häber (LEB), Klaus Reimann (LEB) und Stephan Ertle – Anregungen, Austausch und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise

Frank Häber: Die ARGE beantragte im Zuge der schulartspezifischen Gespräche am 19.11.21, folgende Punkte in den LEB einzubringen:

1. 9 Schuljahre am Gymnasium, um das Bildungsniveau anzuheben und die Bildung den Herausforderungen unserer Zeit anzupassen
2. Maximaler Einsatz aller vorhandenen Lehrkräfte und Referendare für die nächsten drei Jahre, um die Corona bedingten Lücken zu schließen
3. Zusätzliche Lehrkräfte für kleinere Klassenteiler

Leider gab es auf diese wie auch andere Stellungnahmen (z.B. bezgl. LMF) keine Resonanz beim LEB, der dies mit dem Fehlen von Mehrheiten begründet. Es blieb somit nur bei einem unverbindlichen Austausch, ohne dass von der Basis Druck auf die Politik ausgeübt und Maßnahmen gefordert werden konnten- eine völlig unbefriedigende Situation.

Folglich stellt sich die ARGE folgende Fragen:

1. Warum kommen unsere Stellungnahmen/Wünsche nicht mehr bei der Politik an? Warum werden diese nicht mehr zuverlässig an das zuständige Referat im KM weitergeleitet?
2. Wie verschaffen wir uns zukünftig Gehör? Welchen Weg gehen wir?

Regine Schaub unterbreitet den Vorschlag, alle Stellungnahmen öffentlich zu machen durch deren Weitergabe nicht nur an den LEB, sondern auch an den Landesschülerbeirat und den Landesschulbeirat sowie an die Presse und kommunale Stellen.

→ S. Ertle, F. Häber und F. Reimann schlagen vor, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die die Schwachstellen im Kommunikationsfluss benennt und Wege bzw. Möglichkeiten aufzeigt, wie sich die ARGE wieder erfolgreich Gehör bei der Politik verschaffen kann. Zur Mitwirkung in der AG erklären sich bereit: Klaus Reimann, Frank Häber, Antje Henkel, Annette Mayer, Jörg Vettermann sowie Stephan Ertle und Regine Schaub als Steuerungsgruppe.

In der weiteren Diskussion wird von EBV der lückenhafte Infofluss zwischen KM/RP und den GEBs sowie zwischen Schulleitung, Schulträger und GEB bemängelt, bei dem es sich um ein strukturelles Problem handelt. TN verweisen auf verschiedene Infoquellen (wie z.B.: km-bw.de/Lde/startseite/sonderseiten/schulleitungen-corona) oder Newsletter, die EBV nutzen können, und schlagen zudem vor, einen Katalog zu entwickeln bzgl. all der Infos, die EBV vom Schulträger, der Schulleitung und vom RP einfordern können.

7. Klage zur Schülerbeförderung – 365- Euro- Ticket – Stephan Ertle, Fragerunde

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird dieser TOP auf die Frühjahrssitzung 2022 verschoben.

8. Verschiedenes

EBV, deren Schulen seit Pandemiebeginn Teams nutzen und nun auf itslearning umstellen müssen, fragen, wie der Transfer ablaufen wird. Die ARGE bietet den EBV an, alle diesbezüglichen Fragen einzureichen und diese dann an die verantwortliche Arbeitsgruppe weiterzuleiten.

Protokoll: Anja Webb, 07.12.21

ARGE- Vorsitz: Stephan Ertle,